

Rentenlehrer sagen Kindern, was Altersvorsorge ist

Schüler sollen lernen: Nur wer sich privat um sein Ruhestandsgeld kümmert, kann Kürzungen ausgleichen

Von Anne Guhlich

(...) Die Lehrer kommen von der Deutschen Rentenversicherung. Dort gibt es 140 Referenten, die speziell dafür ausgebildet sind, Unterricht im Fach Altersvorsorge zu geben. Der Grund: Um im Alter noch genügend Geld zu haben, müssen sich Jugendliche immer früher um ihre Rente kümmern. (...)

"Die Jugendlichen müssen unbedingt privat für ihr Alter vorsorgen", sagt Anette Reil-Held vom Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel. "Dann wird es ihnen im Alter nicht schlechtgehen." Der sogenannte Standardrentner (45 Jahre lang Durchschnittsverdienst) bekommt heute 1224 Euro im Monat. Das sind 48 Prozent des Durchschnittsverdienstes eines Erwerbstätigen. Der typische Rentner mit Renteneintritt im Jahr 2040 bekommt zwar 1655 Euro im Monat. Das sind zu diesem Zeitpunkt aber nur noch 40 Prozent des Durchschnittsverdienstes eines Erwerbstätigen.

(...) "Die Riester-Rente wird weitere 377 Euro zur Versorgung beitragen", sagt Anette Reil-Held. "Somit wird die Gesamtversorgung 2032 Euro im Monat beziehungsweise ungefähr 49 Prozent des Durchschnittsverdienstes der Erwerbstätigen entsprechen und damit sogar etwas höher sein als das heutige Versorgungsniveau."

Wenn man jung ist, sei der Renteneintritt zwar noch weit weg, sagt Anette Reil-Held. "Aber man sollte sich unbedingt damit beschäftigen. Denn hier greift das Prinzip des Zinseszinses. Je jünger jemand seine Rente absichert und beginnt, für das Alter zu sparen, desto weniger muss er im Effekt dafür aufwenden." Die Schulen in Baden-Württemberg nehmen das Angebot der Rentenlehrer nur selten in Anspruch. Das Projekt Rentenblicker läuft seit September 2007. "In dieser Zeit haben wir 306 Vorträge gehalten", sagt Andrea Matt. Allerdings nur in 77 Schulen. Allein in Stuttgart gibt es 167 Schulen. "Wir erklären uns die Skepsis vieler Lehrer mit ihrer Angst, dass wir irgendetwas verkaufen wollen", sagt Andrea Matt. Dabei sei es ihr Ziel, neutral zu informieren. (...)

Der vollständige Artikel erschien in den Stuttgarter Nachrichten am 8. April 2010.